

1992 – 2017: Wie sich die Werkstatt NGL seit ihrer Gründung entwickelt hat

Die Botschafter des NGL

Die Werkstatt Neues Geistliches Lied der Erzdiözese Bamberg feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Viele tausend Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten bis heute von ihren Angeboten profitieren. Doch wie kam es überhaupt zur Einrichtung dieser Werkstatt NGL? Und wie hat sich die Arbeit dort im Laufe der Jahre verändert?

In das Jahr 1992 fielen zwei für das Neue Geistliche Lied (NGL) in der Erzdiözese Bamberg zentrale Ereignisse: Zum Festival religiöser Lieder erschien die erste Auflage des Liederbuchs „Cantate – vom Leben singen mit Leidenschaft“ und die Werkstatt Neues Geistliches Lied wurde gegründet. Beide waren etliche Jahre vorausgegangen, in denen das NGL in der Jugendarbeit und dabei besonders auf Burg Feuerstein gepflegt und gefördert wurde. Dort fanden bereits ab Mitte der 1980er Jahre Kurse zum Thema „Lieder und Musik im Gottesdienst“ statt. Seit 1986 gestaltet die hauseigene Osterband die Musik der Kar- und Osterliturgien im Jugendhaus.

Zwei Protagonisten dieser Arbeit waren Anton Schwarzmann (Diplompädagoge und Gymnasiallehrer) und Johannes Klehr (Gymnasiallehrer und Musiker). Die beiden arbeiteten auch im Redaktionsteam für das Cantate mit, das als diözesanes Liederbuch die Gemeinden mit guten modernen Kirchenliedern versorgen sollte.

Auf Burg Feuerstein und im Erzbischöflichen Jugendamt (EJA) erkannte man, dass der wachsende Bedarf an Unterstützung in den Gemeinden nicht mit einem Liederbuch und ein paar Kursen zu decken sein würde. Es brauchte mehr: Personal, Budget und ein Konzept.

Das Konzept wurde erarbeitet und im Zuge der Arbeit am Cantate konnten Jugendhaus, EJA und der damalige Generalvikar Alois Albrecht die Gründung der Werkstatt Neues Geistliches Lied erreichen. Eine Werkstatt, kein Referat, ausgestattet mit einem kleinen Budget, das für Sachkos-



Bernd Hackl (rechts, unsere Aufnahme zeigt ihn im Jahr 2003) gestaltete mehrmals mit einer Projektband die Musik beim zentralen Fronleichnamsgottesdienst in Nürnberg. Foto: privat

ten und zwei Honorarkräfte reichen musste.

Dienst- und Fachaufsicht für Anton Schwarzmann und Johannes Klehr, die diese Honorarstelle übernahmen, hatte ein Kuratorium, in dem Vertreter von Burg Feuerstein, dem Erzbischöflichen Jugendamt und dem Amt für Kirchenmusik waren. An dieser Besetzung zeigt sich, dass die Werkstatt NGL im Schnittbereich von Kirchenmusik, Jugend- und Bildungsarbeit anzuordnen war und ist.

Neuer Schwung

Parallel zu Beruf und Studium leisteten Klehr und Schwarzmann in den folgenden Jahren NGL-Pionierarbeit: Zu den bisherigen Kursen auf der Burg kamen Kurse für bestehende Bands, das Erstellen von Notenmaterial, Besuche in Pfarreien, Aus- und Fortbildungsangebote, die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kirchenmusik und vieles mehr.

Diese Fülle war nebenamtlich eigentlich überhaupt nicht zu bewältigen, die Nachfrage nach NGL-Angeboten wuchs immer weiter. Im Kuratorium wurde daher schon länger über die Notwendigkeit einer hauptberuflichen Stelle für die Werkstatt NGL beraten. Dieser Wunsch wurde 1997 Erzbischof Braun unterbrei-

tet und konnte zwei Jahre später in der Aufbruchstimmung des Bamberger Pastoralgesprächs umgesetzt werden.

Anton Schwarzmann und Johannes Klehr standen aus beruflichen und familiären Gründen für ihre Honorarstellen nicht mehr zur Verfügung und so hätte es in jedem Fall einen Wechsel geben müssen. Eine halbe Stelle für NGL-Arbeit wurde eingerichtet und – gekoppelt an eine Kirchenmusikerstelle in Erlangen – ausgeschrieben. Diese konnte leider nicht besetzt werden, und so wurde noch einmal neu überlegt, ob die NGL-Stelle nicht ihren Dienstsitz auf Burg Feuerstein haben sollte.

Letztlich bekam die Werkstatt NGL ihr erstes richtiges Büro im Haus der Stadtkirche in Nürnberg, denn der neue NGL-Diözesanreferent Bernd Hackl war Nürnberger. Er hatte bereits bei der Erstellung von Cantate und bei verschiedenen NGL-Veranstaltungen mitgewirkt und war bereit, neben einer halben Stelle als Gymnasiallehrer ab September 2000 auch die Werkstatt NGL zu übernehmen.

So erfuhr die NGL-Arbeit in der Diözese Bamberg einen neuen Schub. Die Zahl der Veranstaltungen nahm zu, es wurden jetzt auch Kurse und Workshops im CPH und im Haus am

Knock angeboten. Das lückenhafte vorhandene Bands- und Chöre-Verzeichnis wurde aktualisiert. Hackl baute systematisch einen Stamm von ehren- und nebenamtlichen Referentinnen und Referenten auf, die die Angebote mittrugen. Personelle Unterstützung gab es ab 2003 auch noch durch eine 1/3-Sekretärinnenstelle und den im Sommer 2002 gegründeten Arbeitskreis NGL.

Bernd Hackl verließ die Werkstatt NGL und Nürnberg im Sommer 2009 der Liebe wegen Richtung Norden. Mit Tobias Lübbers, aus dem Norden kommend, trat im Februar 2010 wieder ein sehr erfahrener und leidenschaftlicher NGL-Musiker Hackls Nachfolge an.

Die Werkstatt NGL zog von Nürnberg nach Bamberg in das alte Kolpinghaus, wo die Räume deutlich geräumiger als das Nürnberger Büro sind und so auch für Besprechungen und Proben genutzt werden können. Hilfreich dabei sind auch die Verstärkeranlage und die Instrumente, die die Werkstatt inzwischen anschaffen konnte.

Mit Tobias Lübbers rückte die NGL-Arbeit vor Ort weiter in den Fokus und die Zahl der Referentinnen und Referenten stieg von 29 im Jahr 2010 auf heute knapp 40. Sie alle bringen sich ein, um die Arbeit der Werkstatt NGL zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Erst im gemeinsamen Tun entsteht das, worum es wirklich geht: „Wir sind mit dir, Gott, mehr“ ist daher auch der Titel, den sie sich für das Jubiläum der Werkstatt NGL gegeben haben.

Barbara Großmann



Termine und mehr

- Info
- NGL-Diözesantag „Bamberg singt!“ am Samstag, 20. Mai, in Bamberg.
 - Band-Wettbewerb mit Einsendeschluss am 30. Mai.
 - Jubiläums-CD erhältlich bei der Werkstatt NGL.